

Kurz und bündig (2): Über Giancarlo de Cataldo, Ian McGuire und Andrea De Carlo

Giancarlo de Cataldo, Alba Nera, Folio (978-3-85256-828-7) / dt. von Karin Fleischhanderl

Rom, Gegenwart, drei ermittelnde Polizisten (Alba, Biondo, Dr. Sax), weitere Polizisten in Nebenrollen (Blut fließt), der General Cono (Geheimdienstler), die Tochter Conos, die Mutter Albas, verschiedene Kriminelle, Upper Class-Monster, Prostituierte, BDSM-Opfer ...

Hart und naturalistisch bis zur Unerträglichkeit, Misshandlungen, Perversität, Freundschaften, Psychosen, Verrat, der Wunsch nach Nähe, Liebe, Vertrauen, Karrieristen, Missgunst, Verblendung, Kälte, Regen, Müllhalden, Leichen, zahllose Zigaretten ...

Die drei Ermittler jagen ein Monster, das seine Opfer systematisch und brutal misshandelt. Wie schon zehn Jahre zuvor. Damals hatten sie geglaubt, ihren Fall gelöst zu haben. Der seinerzeit Verdächtige starb unter mysteriösen Umständen, unter tatkräftiger Mithilfe seiner Polizei-Verfolger. Die drei Freunde hatten sich jedoch geschworen: Wir halten zusammen - immer, keiner sollte die ganze Wahrheit erfahren. Aber die Jahre haben die Freunde von einst verändert. Und doch können sie voneinander nicht lassen. Die Handschrift des Täters entspricht der des vor zehn Jahren erschossenen Verdächtigen. Hat man damals mehr als nur einen Fehler gemacht. Das Trio ermittelt aufs Neue. Können sie einander noch vertrauen wie damals? Wer zieht die Fäden im Hintergrund? Schon bald hat Alba eine fürchterliche Ahnung ... - Die TAZ schreibt: „Eine süchtig machende Chronik italienischer Verhältnisse.“ (U 4)

Ian McGuire, Der Abstinenz, dtv (978-3-423-28272-7) / dt. von Jan Schönherr

Was für eine Eröffnungsszene: Drei zum Tode Verurteilte Mitglieder der irischen Fenier-Bruderschaft werden zum Galgen geführt. Die gaffende und johlende Menge erwartet ein aufregendes Schauspiel. Einer der drei Genhängten zappelt noch, der Henker muss nachhelfen, damit der Tod eintritt. Unter den Zuschauern ist auch James O'Connor, ein Polizist aus Dublin Castle, versetzt nach Manchester. Nach dem Tod von Kind und Frau ist er der Trunksucht anheimgefallen. Er ermittelt gleichsam ‚auf Bewährung‘ in der großen englischen Stadt. Seit einiger Zeit ist er ‚trocken‘. Seinen Informanten ist es zu verdanken, dass die drei Iren baumeln.

Die Fenier schwören Rache, wollen herausfinden, wer sie verraten hat, werden Tod mit Tod vergelten. Ihr Helfer dabei: ein amerikanischer Ex-Soldat irischer Abstammung, Steven Doyle, skrupel- und gnadenlos. James O'Connor hat einen ebenbürtigen Gegner gefunden. Die Jagd kann beginnen.

Zweiunddreißig Kapitel lang folgt man den Protagonisten durch das Manchester des Jahres 1867, erlebt Erfolge und desaströse Niederlagen des James O'Connor, der schließlich von den eigenen Leuten verhaftet wird, den Dienst quittieren muss und wieder mit dem Trinken anfängt. Das Phantom Doyle wird ihn jedoch nicht mehr loslassen. Er ist wie besessen vom Gedanken an Rache. Bis in die Vereinigten Staaten wird er die Fährte Doyles verfolgen. Auf einer Farm in der Nähe von Harrisburg kommt es zum Showdown.

327 Seiten Spannung, Sozialdrama, überzeugendes Sittengemälde, auf höchstem naturalistischen Niveau erzählter Polizeieroman. Fast wäre McGuire tatsächlich ein ‚literarischer Noir‘ gelungen, wie Richard Ford notiert (U4). Aber eben nur: fast. Denn der Roman hat noch ein dreiunddreißigstes Kapitel, ein Nachklapp in der Art ‚Wie alles endete‘.

Es mutet an, als habe McGuire einfach keine Lust gehabt, seinen Roman einfach enden zu lassen oder aber stimmig fortzuschreiben. So bleibt leider ein schaler Nachgeschmack und eine nur eingeschränkt geltende Empfehlung: Bis einschließlich des vorletzten Kapitels ist McGuire ein exzellenter Roman gelungen!

Andrea De Carlo, Margherita und der Mond, Diogenes (978-3-257-30077-2) / dt. von Petra Kaiser

Man könnte eine Kurzrezension vielleicht so beginnen: Interessiert es sie zu erfahren, wie es in den Kochshows des italienischen Fernsehens zugeht? - Dazu gibt es alle wichtigen Informationen in Andrea De Carlos soeben bei Diogenes erschienenem Roman! Allerdings: Der Routinier De Carlo beschreibt das Fernsehereignis mit der ihm eigenen sarkastischen Ironie. Nach der Lektüre ist in jedem Fall klar: Das, was man im Fernsehen sieht, ist niemals das, was tatsächlich im Studio geschieht!

Margherita begleitet ihren über achtzig Jahre alten, kleinwüchsigen und ewig nörgelnden und rechthaberischen Vater ins Fernsehstudio nach Mailand, wo er als ehemals berühmter Chefkoch an der Seite dreier Sterneköche bei einem Kochwettbewerb als Juror fungieren soll. Allerdings erst, nachdem er den zehn Kandidaten die Zubereitung einer seiner berühmten Spezialitäten vorgeführt hat, die dann von den Wettbewerbsteilnehmern nachgekocht werden muss. Chef Malventi nutzt den Fernsehauftritt für eine Generalabrechnung mit seinen ehemaligen Geschäftspartnern, die ihn vor Jahren aus seinem Restaurant in Venedig gedrängt haben. Dass von seinen üblen Schimpftiraden nichts gesendet werden wird, ahnt er nicht. Da er jedoch mit seinem Gehabe den Produktionsablauf deutlich verzögert hat, wird eine nicht geplante Übernachtung in einem Mailänder Vororthotel nötig. Beim bizarren Abendessen in eben diesem Hotel kommt es zur geheimnisvollen Begegnung Margheritas mit einem Magier namens Jules.

Längst ist Margherita wieder zurück in Venedig, wo sie mit einer Freundin ein kleines, aber exklusives Spezialitätenrestaurant betreibt. Sie erinnert sich an die merkwürdige Begegnung im Mailänder Hotel. Welches Geheimnis umgibt den seltsamen Magier? Während sie noch ihren Erinnerungen nachhängt, tritt ein Gast ins Restaurant. Es ist Jules. Das Schicksal nimmt seinen Lauf ... - Andrea De Carlo hat einen luziden, höchst unterhaltsamen kleinen Sommerroman geschrieben, der belegt, dass Unterhaltungsliteratur durchaus mit Niveau verfasst werden kann.

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

© Peter Cremer, April 2021